

Jugend- und Bürgerzentrum Karthause

- ein Ort der Begegnung



KOBLENZ
VERBINDET.

Amt für Jugend,
Familie, Senioren
und Soziales

Einführung in das Konzept Jugend- und Bürgerzentrums.....	4
--	----------

Teil A: Das JuBüZ – ein Ort der Begegnung

1. Einleitung.....	6
2. Das JuBüZ – Rahmenbedingungen, Ausstattung.....	7
2.1 Trägerschaft, Hausbeirat, Nutzung des JuBüZ.....	7
2.2 Räumliche Ausstattung.....	8
2.3 Personelle Ausstattung.....	8
3. Das Team des Jugend- und Bürgerzentrums.....	9
4. Die vier Säulen des JuBüZ.....	12
4.1 Jugendtreff.....	13
4.2 Bürgertreff.....	15
4.3 Generationentreff.....	18
4.4 Vermietungen.....	21
5. Beteiligungsformen im Jugend- und Bürgerzentrum.....	22
6. Das JuBüZ - eine stadtteilorientierte Begegnungsstätte.....	24
9. Fazit.....	27

Teil B: Fachkonzept des Jugend- und Bürgerzentrum Karthause

1. Einleitung in das Fachkonzept des JuBüZ.....	29
2. Ziele des Jugend- und Bürgerzentrums.....	30
3. Grundhaltung.....	31
3.1. <i>Beteiligung</i>	31
3.2 <i>Reflexiver Diversityansatz- „Vielfalt leben und gestalten“</i>	31
3.3 <i>Prävention</i>	31
4. Pädagogische Arbeitsansätze.....	32
4.1 <i>Generationsübergreifender Ansatz</i>	32
4.2 <i>Musisch-kultureller Ansatz</i>	32
4.3 <i>Interkultureller Ansatz</i>	32
4.4 <i>Offener-niederschwelliger und situativer Ansatz</i>	32
4.5 <i>Gender Mainstreaming unter Einbeziehung der Queer-Theorie</i>	33
5. Methoden.....	33
5.1 <i>Theaterpädagogik</i>	33
5.2 <i>Biografiearbeit</i>	34
5.3 <i>Erlebnispädagogik</i>	34
5.4 <i>Gruppenarbeit</i>	35
5.5 <i>Lösungsorientierte Kurzzeit Beratung</i>	35
6. Thesen zur pädagogischen Arbeit.....	36

Teil C: Aktuelle Programme

1.	Aktuelle Programme und Veranstaltungen.....	42
2.	Aktuelle Wochenstruktur.....	43
3.	Veranstaltungsplan.....	44
4.	Rückblick.....	45
5.	Weiterentwicklung des Jugend- und Bürgerzentrums.....	47

Einführung in das Konzept des Jugend- und Bürgerzentrums

Das hier vorgelegte Konzept des JuBüZ soll im Detail das Haus, das pädagogische Programm und das hauptamtliche Team beschreiben. Um einen übersichtlichen Einblick zu geben teilt sich das Konzept in drei Teile.

Im **Teil A** wird das Jugend- und Bürgerzentrum als Ort der Begegnung konkret und ausführlich beschrieben. **Teil B** befasst sich mit dem Fachkonzept und stellt Grundhaltungen, Methoden und Arbeitsansätze in den Vordergrund. Die aktuellen Programme und Entwicklungen werden im **Teil C** festgehalten und in regelmäßigen Abständen aktualisiert.

Aufgrund einer besseren Lesbarkeit werden in dem vorliegenden Konzept sowohl die männliche und weibliche Schreibweise als auch die Unterstrichschreibweise_ angewandt. Das JuBüZ-Team ist sich der Tatsache bewusst, dass im Sinne des Gendermainstreaming und der „Queer Theory“ sprachliche Diskriminierung vermieden werden soll, und unterstützt dies durch eine bewusste Schreibweise.

Teil A:

Das JuBüZ

– ein Ort der Begegnung

1. Einleitung

Das Jugend- und Bürgerzentrum Karthause ist ein Ort der Begegnung für Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Senioren.

Seit Juni 2008 ist das Jugend- und Bürgerzentrum im Stadtteil Karthause (JuBüZ) in Betrieb. In den vergangenen Jahren ist es dem hauptamtlichen Team des JuBüZ erfolgreich gelungen, das Haus und das pädagogische Programm fest im Bewusstsein der Menschen im Stadtteil zu etablieren. Die Besucherzahlen in den unterschiedlichen Angeboten des Jugendbereichs, des Bürgerbereichs, des Generationentreffs und in den Vermietungen des Hauses zeigen eine konstant hohe und durchaus steigende Entwicklung. Das Jugend- und Bürgerzentrum als stadtteilorientierte Begegnungsstätte entwickelt sich aus dem Verständnis des hauptamtlichen Teams stetig in den Angeboten, Programmen und auch konzeptionell weiter.

Neben den Angeboten für die verschiedenen Altersgruppen bieten auch interkulturelle und generationsübergreifende Projekte die Möglichkeit, Menschen zusammenzuführen. Innerhalb der Begegnungsstätte sind diese Bereiche als *Jugendtreff*, *Bürgertreff*, *Generationentreff* und *Vermietungen* benannt. Das Team des Jugend- und Bürgerzentrums versteht sich als Ansprechpartner_innen für soziale und kulturelle Belange des Stadtteils Karthause.

2. Das JuBüZ – Träger, Ausstattung, pädagogische Grundhaltung und Methoden

2.1 Trägerschaft, Hausbeirat, Nutzung des JuBüZ

Das Jugend- und Bürgerzentrum auf der Karthause ist eine stadtteilorientierte Einrichtung in Trägerschaft der Stadt Koblenz. Die Leitung des Hauses obliegt den hauptamtlichen Fachkräften; diese sind innerhalb des Amtes für Jugend, Familien, Senioren und Soziales dem Sachbereich Kinder- und Jugendförderung zugeordnet.

Als Beteiligungsgremium ist ein Hausbeirat zur Sicherstellung einer inhaltlichen Beteiligungsebene installiert. Der Hausbeirat setzt sich aus Vertretern des Ortsrings Karthause, dem Seniorenbeirat Koblenz, dem Beirat für Migration und Integration Koblenz und dem Jugendrat Koblenz, die gemäß der Satzung Mitglieder entsenden, und gewählten jugendlichen und erwachsene Besucherinnen und Besuchern des Hauses zusammen. Aufgabe des Hausbeirates ist es, die hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch Ideen und Vorschläge zum pädagogischen Programm, den Öffnungszeiten und der Gestaltung des Hauses zu unterstützen.

Das Haus wird durch seine Räumlichkeiten und das pädagogische Programmkonzept als ein Ort der Begegnung für alle Bewohnerinnen und Bewohner auf der Karthause genutzt. Es ist ebenfalls ein Veranstaltungshaus, welches von Vereinen, Verbänden und Privatpersonen zu geselligen und kulturellen Zwecken gemietet werden kann. Die räumlich-technische Ausstattung macht das JuBüZ zudem zu einem idealen Tagungsort für Fachtagungen und Vorträge.

2.2 Räumliche Ausstattung

Die räumliche Ausstattung unterteilt das Haus in zwei Teile. Das Obergeschoss ist in erster Linie dem Bürgerbereich vorbehalten. Es kann in seiner Gesamtheit oder in einzelnen Räumen vermietet werden, sofern dies die Programmplanung der festen pädagogischen Angebote zulässt. Im Untergeschoss befinden sich die Jugendräume.

Obergeschoss

Das Jugend- und Bürgerzentrum verfügt im Obergeschoss über einen Veranstaltungs-Saal. Dieser Saal ist in drei kleine Räume teilbar und ausgestattet mit Tischen und einer Bestuhlung für 199 Personen. Es steht eine komplette Teeküche mit Haushaltsgeräten, ausreichend Geschirr und Besteck zur Verfügung. Die Sanitäreinrichtungen sind auch für körperlich

beeinträchtigte Menschen ausgestattet. Im Obergeschoss befinden sich des Weiteren zwei Abstellräume und ein großer Büroraum für die hauptamtlichen Mitarbeiter_innen.

Untergeschoss

Der offene Jugendtreff befindet sich im Untergeschoss und verfügt über einen großen Jugendraum mit Kicker, Billard, Couch-Ecke und großem Gruppentisch. Angrenzend an diesen Raum schließt sich eine kleine Teeküche mit kompletter Ausstattung an. Es stehen den Jugendlichen weiterhin zwei Gruppenräume für Party, Chillen und Medienangebote sowie ein Werk- und Kreativraum zur Verfügung. Neben zwei Abstellräumen befindet sich ein weiteres Büro im Untergeschoss.

Außengelände

Das Außengelände bietet viel Platz für Veranstaltungen und unterschiedliche Aktivitäten im Freien. Es wird vor allem durch Jugendliche im offenen Treff genutzt und dient auch als Treffpunkt für Zielgruppen unterschiedlichen Alters.

2.3 Personelle Ausstattung

Das Jugend- und Bürgerzentrum ist mit drei hauptamtlichen Fachkräften ausgestattet:

- ein Dipl. Theaterpädagoge (FH) / Dipl. Sozialarbeiter / Sozialpädagoge (FH)
als pädagogischer Leiter in Vollzeit
- eine Dipl. Sozialarbeiterin / Sozialpädagogin (FH)
als pädagogische Mitarbeiterin in Vollzeit
- eine Sozialarbeiterin / Sozialpädagogin (B.A.)
als pädagogische Mitarbeiterin in Vollzeit
- ein Pädagoge (B.A.)
als pädagogischer Mitarbeiter in Vollzeit

Dem JuBüZ ist über das Zentrale Gebäudemanagement der Stadtverwaltung Koblenz ein Hausmeister in Vollzeit zugeteilt. Die Ausbildung von Praktikantinnen und Praktikanten aus den pädagogischen Studiengängen von Hochschulen und Universitäten ist aufgrund der Trägerschaft und der fachlichen Anleitung innerhalb des Jugend- und Bürgerzentrums möglich. Das Jugend- und Bürgerzentrum ist sowohl eine anerkannte Einsatzstelle des Bundesfreiwilligendienstes (BFD) über das Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben als auch eine anerkannte Einsatzstelle für das Freiwillige Soziale Jahr (FSJ) über den Träger Bistum Trier.

3. Das Team des Jugend- und Bürgerzentrums

Das derzeitige hauptamtliche Team des Jugend- und Bürgerzentrums besteht aus drei pädagogischen Fachkräften.

Michael Lüdecke

Diplom Theaterpädagogin (FH), Diplom Sozialarbeiter / Sozialpädagogin (FH)

Leiter des Jugend- und Bürgerzentrums

Arbeitsfelder

- Hausleitung
- Leitung Stadtteiltheater
- Theaterpädagogische Projekte
- Generationsübergreifende Projekte
- Veranstaltungen
- Vermietungen

Birgit Korn-Möckel

Diplom Sozialarbeiterin / Sozialpädagogin (FH)

Pädagogische Mitarbeiterin im Jugend- und Bürgerzentrum

Arbeitsfelder

- Stellvertretende Leitung
- Leitung und Organisation Bürgertreff
- Veranstaltungen für Familien
- kunstpädagogische Projekte
- spielpädagogische Projekte
- Biografisches Arbeiten
- Gendersensibles Arbeiten

Stefanie Lahm

Sozialarbeiter / Sozialpädagogin B.A.

Pädagogische Mitarbeiterin im Jugend- und BürgerzentrumArbeitsfelder

- Offene Kinder- und Jugendarbeit
- Arbeit mit Mädchen
- kunstpädagogische Projekte
- spielpädagogische Projekte
- digitale Jugendarbeit

Nicholas Duhr

Pädagoge B.A.

Pädagogischer Mitarbeiter im Jugend- und BürgerzentrumArbeitsfelder

- Offene Kinder- und Jugendarbeit
- Arbeit mit Jungen
- kunstpädagogische Projekte
- spielpädagogische Projekte
- digitale Jugendarbeit

Im Jugend- und Bürgerzentrum sind zeitweise Praktikantinnen und Praktikanten aus den Bereichen Soziale Arbeit / Pädagogik aus Hochschule und Universität tätig. Die Arbeit mit Praktikanten erfordert eine qualifizierte Anleitung, die vom gesamten JuBüZ-Team übernommen wird.

Das gesamte Team des JuBüZ umfasst neben den hauptamtlichen Fachkräften auch weitere Mitarbeiter_innen, die die Arbeit innerhalb des Hauses unterstützen.

Dem Jugend- und Bürgerzentrum sind sogenannte Abrufkräfte der Stadtverwaltung Koblenz zugeordnet; diese übernehmen die hauswirtschaftlichen Tätigkeiten (Tagungsbegleitungen, Inventur...), die Durchführung von Vermietungssprechstunden und die Mithilfe bei Großveranstaltungen des JuBüZ (Kulturtage, Familien- und Stadtteilstunden uvm..)

4. Die vier Säulen des JuBüZ

Die Programmstruktur des Jugend- und Bürgerzentrums steht auf dem Fundament von vier Säulen, die die einzelnen Arbeitsbereiche kennzeichnen:

- Säule 1: Pädagogische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen im Jugendtreff
- Säule 2: Pädagogische Arbeit mit Erwachsenen und Senioren im Bürgertreff
- Säule 3: Pädagogische Arbeit zur Begegnung von Kindern, Jugendlichen, Erwachsenen und Senioren im Generationentreff
- Säule 4: Administrative Arbeit innerhalb eines Veranstaltungshauses im Bereich der Vermietungen

Neben der wöchentlichen Programmstruktur durch vier Säulen bilden Veranstaltungen einen umfassenden Arbeitsbereich. Das Team des JuBüZ ist immer komplett an der Planung, Durchführung und Nachbereitung der Veranstaltungen beteiligt.

Das Team des Jugend- und Bürgerzentrums arbeitet in verschiedenen Gremien mit, die das pädagogische Arbeitsfeld des Hauses betreffen.

Neben dem Hausbeirat des JuBüZ sind dies: AG „Offene und mobile Jugendarbeit“, Netzwerk „Hauptamtlichen-Treffen auf Karthause“, Initiative „Sicherheit in unserer Stadt“ – Arbeitsgruppe Karthause, Ortsring Karthause.

Aus der pädagogischen Arbeit des Jugend- und Bürgerzentrums ergibt sich der ergänzende Arbeitsbereich „Beratung und Einzelfallhilfe“. Situativ aus dem pädagogischen Kontext heraus, ergeben sich für die hauptamtlichen Mitarbeiter_innen des JuBüZ Beratungssituationen mit Kindern, Jugendlichen, Erwachsenen und Familien.

Die Administration der Vermietungen (Vermietungsplanung, Mietverträge) und die Öffnung der Vermietungssprechstunden wird durch die Hausleitung mit Unterstützung von Abrufkräften geleistet.

4.1 Jugendbereich

Das Freizeitangebot für Kinder und Jugendliche findet unter der Maßgabe der Freiwilligkeit und der Niederschwelligkeit im unteren Teil des JuBüZ statt.

Neben dem Hauptraum und einer Küche mit Theke befinden sich ein Kreativraum und zwei Nebenräume auf diesem Stock. Weiterhin wird von den Jugendlichen das großzügige Außengelände genutzt. Die Räume sind mit verschiedenen Spielmöglichkeiten, Medien und Materialien zum kreativen Gestalten ausgestattet.

Das Angebot des Offenen Treffs wird momentan von Kindern und Jugendlichen im Alter von 8 bis 20 Jahren genutzt, welche hauptsächlich aus dem Wohnbereich des Flugfeldes kommen.

Ziele:

- Kinder und Jugendliche entwickeln eigene Ideen und Vorstellungen, benennen diese und setzen sie durch.
- Kinder und Jugendliche gestalten den Jugendtreff aktiv mit.
- Kinder und Jugendliche haben Interesse an gesellschaftlichen Entwicklungen und thematisieren diese.
- Kinder und Jugendliche entwickeln Kompromisse und tragen diese gemeinsam.
- Kinder und Jugendliche sind im Umgang miteinander respektvoll und tolerant.

(Die Ziele und ihre Entwicklung sind einem fortlaufenden Prozess unterworfen.)

Um diese Ziele zu erreichen und weiterzuentwickeln, bietet der Treff den Kindern und Jugendlichen den nötigen Raum,

- einen Raum, in dem es gemeinsam entwickelte Regeln gibt, welche jederzeit diskutiert und verändert werden können.
- einen Raum, welcher außer dem Alter keine Voraussetzungen hat, um ihn zu betreten oder an seinen Angeboten teilzunehmen.
- einen Raum, in dem es keinen Leistungsgedanken gibt. Einen demokratischen Lern- und Erfahrungsraum, in dem Menschen so sein dürfen, wie sie sind.

Neue Ideen und Regeln, die in diesem Raum entstehen, werden monatlich in einem Plenum besprochen und konkretisiert. Weiterhin werden die Vorschläge der Kinder und Jugendlichen an einer Pinnwand gesammelt und gemeinsam ausgewertet.

In Angeboten wie Kochen, Teenie Disco, Kickerturnier, kreativen Angeboten, Verwaltung des Kiosk, Beschaffung oder Veränderung der Einrichtung etc. werden die Ideen der Kinder und Jugendlichen von ihnen selbst verwirklicht. Die aus dem Jugendbereich gewählten Mitglieder des Hausbeirates vertreten die Ideen und Interessen der Kinder und Jugendlichen bei den Sitzungen des Hausbeirates.

Die Pädagogen_innen des JuBüZ nehmen die Rolle des zuverlässigen, begleitenden und Impuls gebenden Partners ein.

Weiterhin stehen die Pädagogen_innen den Kindern und Jugendlichen als Berater_in und kritische/r Gesprächspartner_in in verschiedenen Aspekten des Lebens zur Verfügung und vermitteln, wenn gewünscht, weitere Hilfen. Die Pädagogen_innen setzen sich parteilich für die Interessen und Bedürfnisse der Jugendlichen ein.

Im Jugendbereich kooperiert das Team des JuBüZ mit verschiedenen Partnern. Diese Kooperationen erstrecken sich auf regelmäßige Angebote wie auch auf einmalige Aktionen.

Öffnungszeiten und Angebote orientieren sich am Bedarf der Kinder und Jugendlichen, werden dementsprechend angepasst und sind aktuell dem Programm zu entnehmen.

4.2 Bürgertreff

Grundsätzlich richten sich die Angebote des Jugend- und Bürgerzentrums an alle Bevölkerungsgruppen unabhängig von Alter, Nationalität, Geschlecht und Religion. Es gibt neben den generationsübergreifenden und spezifischen Angeboten für Kinder und Jugendliche auch Angebote im Erwachsenenbereich. Im Obergeschoss des Jugend- und Bürgerzentrums befindet sich der Bürgertreff. Dort finden verschiedene Veranstaltungen für Erwachsene statt. Insbesondere die älteren Bewohner_innen der Karthause nutzen die regelmäßigen Angebote. Unter anderem können das wöchentlich, 14-tägige oder monatliche Angebote sein, wie z.B. Erzählcafé, Spielertreff, Stadtteilfrühstück, Elternfrühstück, und Hobbythek.

Diese Begegnungs- und Kommunikationsmöglichkeiten dienen als soziale Treffpunkte und wirken der Vereinsamung und sozialen Isolierung entgegen. Dadurch steigert sich die soziale Integration von Senior_innen über einen möglichst langen Verbleib im Quartier. Das gilt in ähnlicher Weise für Eltern, die durch die Familienphase eher ans Haus gebunden sind und nicht mehr regelmäßig den sozialen Austausch z.B. am Arbeitsplatz haben. Hier bieten z.B. ein Krabbeltreff oder ein Elternfrühstück den Rahmen, um einer möglichen Isolierung entgegenzuwirken. Gleichzeitig bietet sich die Möglichkeit des Erfahrungsaustausches, der Information und der Bildung neben den klassischen Bildungseinrichtungen. Zu den Frühstücksangeboten und der Hobbythek können Referent_innen zu sehr den unterschiedlichsten von den Besucher_innen gewünschten Themen eingeladen werden.

Neben dem Medium „Sprache“ bietet der Bürgertreff das Medium „Spiel“ an. Der Spielertreff bietet die Möglichkeit, sich beim Spielen zu begegnen. Häufig sind es die älteren Bewohner_innen des Stadtteils, die über verschiedene Brett-, Würfel- und Kartenspiele in Kontakt kommen. Es gibt einen hohen Anteil an älteren Menschen, die verschiedene Angebote des Hauses nutzen. Die regelmäßigen Angebote zeichnet ein niedrighwelliger Zugang aus, das heißt offene Türen, keine Teilnahmegebühren, ohne Anmeldung etc. Es ist gelungen, in Einzelfällen die Hilfestruktur dahingehend aufzubauen und zu stärken, dass einige der älteren, körperlich beeinträchtigten Menschen bei Bedarf von verschiedenen Besucher_innen zu den Veranstaltungen abgeholt und auch wieder nach Hause gebracht werden. Im Bedarfsfall wird auf die Nachbarschaftshilfe „Karthause aktiv“ hingewiesen, die seit vielen Jahren im Stadtteil aktiv ist und von den Bewohner_innen geschätzt wird.

Des Weiteren werden Kontakte zur Gemeindegeschwester plus, zum Pflegestützpunkt und/oder diversen Beratungseinrichtungen vermittelt.

Der Bürgertreff ist ein Ort gelebter Inklusion und Integration. Er spricht Menschen mit Migrationshintergrund, Menschen mit Beeinträchtigungen und Menschen unterschiedlichster Ausprägungen an. Durch die kulturellen, pädagogischen und sozialen Angebote und Vermittlungen fühlen sie sich im Stadtteil und damit letztendlich in die Gesellschaft eingebunden.

Die Leistungen des Bürgerzentrums erstrecken sich auf die Wirkungskreise des Sozialraums bzw. des Stadtbezirks. Es beteiligt sich mit seinen Angeboten aktiv an der Gestaltung des Stadtteils. Die Mitwirkung von Bürger_innen und gesellschaftlichen Gruppierungen bei der Gestaltung der Angebots- und Nutzungsstruktur sowie die Förderung von Eigeninitiative, Selbsthilfe und Beteiligung sind institutionalisiertes Merkmal. So gelingt es insbesondere in den regelmäßigen Programmteilen, das soziale Miteinander zu fördern. Viele der regelmäßigen Besucher_innen organisieren sich zu gemeinsamen Freizeitaktivitäten und unterstützen sich gegenseitig bei Urlaub oder Krankheit. Bei Bedarf wird auf weitergehende Infrastrukturen hingewiesen - wie z.B. Nachbarschaftshilfe „Karthause aktiv“, Seniorenbeirat, Fahrgastbeirat, Pflegestützpunkte, Gemeindegeschwester plus, Senioreneinrichtungen im Sozialraum, politische Parteien bzw. Ratsmitglieder oder entsprechende Fachabteilungen der Stadtverwaltung etc. Viele der Besucher_innen nutzen die im Haus stattfindenden Bürgerforen bzw. Bürgerversammlungen der unterschiedlichsten Veranstalter, um aktiv am Geschehen im Sozialraum und auch darüber hinaus teilzunehmen.

Bürgerschaftliches Engagement wird gefördert. Schon in der Aufbauphase des JuBüZ waren die späteren Nutzer_innen der Einrichtung beteiligt. Fortgesetzt wird dieses Engagement in den einzelnen Programmteilen, aber auch in der Mitarbeit im Hausbeirat, denn dort sind die erwachsenen Besucher_innen mit Sitz und Stimme vertreten. Durch das Anhalten zu und Aufgreifen von Eigeninitiative werden so frühzeitig wichtige Schritte in Bezug auf Inklusion, Integration und Prävention unternommen. Insbesondere das Erzählcafé, als wöchentliches Angebot, bietet ein Forum für den Meinungsaustausch im Bürgertreff. Im Hausbeirat ist ein weiteres Forum gegeben, um zwischen den sozialen Gruppen Meinungen auszutauschen und zu diskutieren. Gleichzeitig fungiert er mit seinen vermittelnden Strukturen als

Brückeneinrichtung für die unterschiedlichsten Nutzungsgruppen. Ein ausgeprägtes ehrenamtliches Engagement zeigt sich unter anderem im Bürgerbereich bei der Gestaltung des Raumsettings in den Angeboten. Hier ist eine Identifizierung mit dem Angebot bzw. dem Haus zu spüren. Liebevoll wird an der Ausgestaltung von Tischdekoration gearbeitet. Ideen werden ausgetauscht und in Hausarbeit werden Dekorationen hergestellt. Immer wieder entstehen dabei auch neue Ideen und Anregungen für weitere Programmteile; so sind zum Beispiel die generationsübergreifende Veranstaltung „Adventskranz gestalten“ und das monatliche Angebot „Hobbythek“ entstanden.

Das Bürgerzentrum ist der ideale Ort zur Vernetzung von Initiativen, Organisationen, Hilfsangeboten der Bürger_innen. Verschiedene Programmpunkte werden mit Kooperationspartner_innen angeboten. Zum einen sind es Kolleg_innen aus dem Fachamt und zum anderen externe Partner_innen aus dem Stadtteil oder der Stadt. Als Beispiel sind hier Sprechstunden der Gemeindeschwester plus, der Krabbeltreff (Familienbildungsstätte/ Mehrgenerationenhaus), das Elternfrühstück (Atelier mobil), das Stadtteilstfest (Ortsring, Vereine etc.) oder die halbjährlichen Seniorennachmittage (AWO Ortsverband Karthause) zu nennen. Ein wichtiger Aspekt bei den älteren Menschen ist das persönliche Sicherheitsempfinden im Sozialraum. Hierzu finden unter anderem regelmäßig Präventionsveranstaltungen in Zusammenarbeit mit Seniorensicherheitsberater_innen, Polizei und Ordnungsamt statt.

4.3 Generationentreff

Das Jugend- und Bürgerzentrum weist eine besondere Angebotsstruktur auf. Es richtet sich gleichermaßen an Kinder und Jugendliche wie auch an Erwachsene und Senioren.

Das JuBüZ schafft den Raum, in dem sich Generationen begegnen können.

Damit wird das Konzept dem Grundgedanken eines Jugend- und Bürgerzentrums im Sinne des breiten Beteiligungsprozesses zum Bau des JuBüZ gerecht.

Für die Arbeit mit den unterschiedlichen Zielgruppen bedeutet dies einerseits altersgerechte Angebote und andererseits auch die Möglichkeit der Begegnung von unterschiedlichen Generationen zu schaffen. Dabei steht dann der Dialog der Generationen im Vordergrund, der geprägt wird durch das Verständnis und die Rücksichtnahme füreinander, die Gemeinsamkeiten sowie auch das Erkennen von unterschiedlichen Bedarfen und Bedürfnissen.

In der Praxis gestaltet sich die generationsübergreifende Arbeit als lohnend. Viele junge wie auch ältere Besucherinnen und Besucher des JuBüZ schätzen den besonderen Charakter, dass das Haus von verschiedenen Generationen genutzt wird. Die Neugier wird bei vielen geweckt und so kommt es durchaus immer wieder vor, dass erwachsene Besucher in den Jugendtreff hineinschauen, wie auch Jugendliche die obere Etage des Bürgertreffs erkunden wollen.

Aus Sicht des hauptamtlichen Teams gestaltet sich der generationenübergreifende Aspekt als neuer Ansatz. Parteilichkeit für Jugendliche, wie sie in geschützten Jugendräumen angestrebt wird, kann im Jugend- und Bürgerzentrum vom Team nur bedingt umgesetzt werden.

Mit dem Hintergrund, dass Jugendliche keine große Lobby haben und sich in einer erwachsenen Lebenswelt auch anders artikulieren, kommt dem Umgang mit Gleichberechtigung unter den Generationen eine besondere Bedeutung zu.

Erwachsene und Senioren können zwar ihre Bedürfnisse und Bedarfe klar artikulieren, dennoch fehlt ihnen häufig der Zugang zu den Lebenswelten jüngerer Generationen. Dies erklärt sich aus der gesellschaftlichen Entwicklung der Separierung der Generationen.

Mit Separierung ist hier gemeint, dass die Schaffung von altersgerechten Angeboten und Einrichtungen (Jugendtreff für Jugendliche, Altenheime für Senioren) einerseits sinnvoll erscheint, aber andererseits auch zu einer stärker werdenden Trennung der Generationen führt.

Die tatsächliche gemeinsam geteilte Lebenswelt ist der öffentliche Raum, in dem häufig Begegnung als nicht konfliktfrei empfunden wird.

Im Jugend- und Bürgerzentrum wird der Separierung durch die Schaffung eines Raumes entgegengewirkt, in dem sich Generationen begegnen können.

Das JuBüZ-Team versteht sich gegenüber allen Altersgruppen und den damit verbundenen Bedarfen und Bedürfnissen als Moderatoren. Dabei steht im Vordergrund, zwischen unterschiedlichen Interessenlagen zu vermitteln. In öffentlichen Diskussionen bedeutet dies vor allem zu verhindern, dass Generationen gegeneinander ausgespielt werden.

Generationsübergreifende regelmäßige Angebote des JuBüZ sind das *Stadtteiltheater Karthause* und der *Vorleseclub*.

Innerhalb der künstlerischen Arbeit des Stadtteiltheaters treffen zeitweise bis zu vier Generationen aufeinander. Die über mehrere Jahre gewachsene generationsübergreifende Arbeit wird von den teilnehmenden Spielerinnen und Spielern geschätzt und als selbstverständlich wahrgenommen. Gruppendynamische Prozesse zur Entstehung eines Theaterproduktes festigen diesen Generationenumgang. Durchaus gibt es immer wieder innerhalb dieser Prozesse die aktive und konstruktive Auseinandersetzung aller Beteiligten mit den Bedürfnissen und Bedarfen der unterschiedlichen Altersgruppen. Die Methodik der Theaterpädagogik verbindet und schafft einen gemeinsamen Erfahrungsraum, den alle Spieler_innen teilen. Auch gibt es in der inhaltlichen Gestaltung des Theaterstoffes immer wieder die Möglichkeit, das Zusammenleben unterschiedlicher Generationen zu thematisieren.

Das Angebot des Vorleseclubs gestaltet sich auf einer ganz anderen Ebene als generationsübergreifend. Der Vorleseclub ist eine altershomogene Gruppe ab dem Alter 50 plus, der mit seiner Auswahl von Texten immer wieder auch jüngeres Zielpublikum im Blick hat. Zu verschiedenen Anlässen und Veranstaltungen werden Texte auch für Kinder und Jugendliche gelesen, beispielsweise „Robin Hood“ im Rahmen der Spiele-Aktion „Koblenz spielt“, eine Vorleseperformance zu den Katzengeschichten „Nero Corleone“ oder Gruselgeschichten im Rahmen einer Halloween-Party des Offenen Treffs im JuBüZ.

Dabei setzen sich die Vorleser_innen des Vorleseclubs aktiv in Planung und Gestaltung mit der Lebenswelt jüngerer Generationen auseinander.

Generationsübergreifende Begegnungen innerhalb des Jugend- und Bürgerzentrums basieren immer auf der Freiwilligkeit der Besucherinnen und Besucher.

Ein Dialog kann nicht erzwungen werden. Unter diesem Aspekt gestalten sich die generationsübergreifenden Angebote des JuBüZ - ebenso wie alle anderen Angebote - als offen, niederschwellig und situativ.

Die jährlichen Großveranstaltungen „Karthäuser Forum“, „Familienfest“, JuBüZ-Kulturtag und „Adventskranz gestalten“ dienen in jeglicher Weise zur Förderung dieser Begegnung und der Schaffung der Möglichkeit eines Dialoges.

Durch Unterhaltung und Freizeitgestaltung, ebenso wie durch musisch-kulturelle und politische Bildung, wird ein gesellschaftlicher Gemeinsinn angestrebt.

4.4 Vermietungen

Nach vorheriger Absprache und entsprechend der zeitlichen Möglichkeiten steht der Saal des JuBüZ für private Feiern und Veranstaltungen zur Verfügung. Diese Möglichkeit wurde und wird immer häufiger genutzt, sei es für Hochzeiten, Geburtstagsfeiern, zur Kommunion oder Konfirmation, aber auch für Vorträge. Durch die Vermietung des Saales im JuBüZ ist es möglich, Einnahmen durch entsprechende Mietpreise zu erzielen.

Den Vermietungen im JuBüZ liegt eine Entgeltordnung zugrunde, die vom Stadtrat der Stadt Koblenz verabschiedet wurde.

Die Saalbelegung liegt mit einer Auslastung von über 85 % konstant hoch.

Zu den Aufgaben des pädagogischen Teams im JuBüZ gehört auch die Koordination der Vermietungen mit dem wöchentlichen pädagogischen Programm und weiteren Großveranstaltungen.

Der Saal des Jugend- und Bürgerzentrums ist vor allem durch seine Größe als Veranstaltungsort für Vereine und große Gruppen mit vielen Personen gefragt.

Die Attraktivität der Räumlichkeiten sprechen vor allem große Familien an. Besonders Familien mit Migrationshintergrund nutzen den Saal. Dadurch ist es dem JuBüZ-Team möglich, mit Menschen in Kontakt zu treten, die die pädagogischen Programme selten oder gar nicht besuchen. Dieser Umstand begünstigt die Etablierung des Hauses als Veranstaltungshaus und Begegnungsstätte auch für Menschen mit Migrationshintergrund.

5. Beteiligungsformen im Jugend- und Bürgerzentrum

Partizipation bedeutet die Einbeziehung der Kinder, Jugendlichen, Erwachsenen und Senioren bei allen das Zusammenleben betreffenden Ereignissen und Entscheidungen. Es gibt unterschiedlich intensive Partizipationsformen von Teilhabe, über Mitwirkung und Mitbestimmung bis letztendlich zur Selbstverwaltung. Teilweise können sich die Übergänge in der Praxis fließend gestalten.

Im Jugend- und Bürgerzentrum wird unterschieden zwischen eher informellen und deutlich formellen Beteiligungsformen. Der Hausbeirat, als formelles Beteiligungsgremium des Jugend- und Bürgerzentrums, tritt ca. zweimal im Jahr zusammen. Die Themen des Hausbeirates sind geprägt von Ideen zum Programm, gebäudetechnischen Veränderungen und Anschaffungen und der Mitarbeit bei Veranstaltungen. Aber auch die Themen Erweiterung von Öffnungszeiten, Alkoholverbot auf dem Gelände des JuBüZ, Konflikte der Begegnungen verschiedener Generationen im öffentlichen Raum werden diskutiert, bewertet und demokratische Beschlüsse gefasst.

Da der Hausbeirat in seiner formellen Gestaltung ein auf die Erwachsenenwelt ausgerichtetes Gremium ist, bedarf es für Kinder und Jugendliche weiterer niedrighwelliger Beteiligungsformen. Dies wird im Jugendtreff durch das monatliche Plenum aufgegriffen. Das Plenum folgt in seiner Ausgestaltung demokratischen Prozessen und ist als Ergänzung und Verbindung zum Hausbeirat anzusehen.

Die Besucher_innen erfahren im JuBüZ, dass sie aktiv in den Angeboten mitgestalten, mitsprechen und mitwirken können. Partizipation stärkt dadurch die Kompetenz und das Selbstwertgefühl des Einzelnen, insbesondere der Kinder und Jugendlichen. Die Erfahrung, dass partnerschaftliches und demokratisches Handeln auf Gegenseitigkeit und Austausch basiert, bietet die Möglichkeit, dass man so erfolgreich miteinander auf die Welt einwirken und sie gegebenenfalls verändern kann.

Die niedrige Zugangsschwelle in den meisten Angeboten des JuBüZ und die inhaltliche bzw. organisatorische Offenheit ermöglichen es, Interessen und Aktivitäten gemeinsam zu entwickeln und demokratische Mitentscheidung zu erleben.

Dazu gehört eine Förderung und Begleitung, die Rückzug respektiert. Hier geschieht politisch-demokratische Bildung durch praktizierte Partizipation in eigener Sache.

Die Räume und Freizeitangebote werden freiwillig und – insbesondere im offenen Bereich – auch unverbindlich genutzt. Das ‚Einfach-Sein-Dürfen‘ und das gemeinsame absichtslose Zusammensein, z.B. mit der Clique oder auch beim Stadtteilfrühstück sind wichtige Anziehungspunkte.

In der praktischen Arbeit sind es die Prinzipien der Offenen Arbeit, die in allen Bereichen des JuBüZ zum Tragen kommen - wie:

- Niedrige Zugangsschwellen: Die Beteiligung wird methodisch so gestaltet, dass unterschiedliche Zielgruppen berücksichtigt werden und sich auf ihre Weise einbringen können, ohne große Hemmschwellen überwinden zu müssen. Das gilt zum Beispiel für geschlechtergerechte Arbeitsweisen (Mädchentreff, Jungentage), Berücksichtigung von unterschiedlichen Altersgruppen (Jugendbereich, Bürgerbereich) oder situatives Arbeiten (spontan kochen/backen).
- Klare Absprachen schaffen Transparenz: Klare Absprachen sind wichtig, um einerseits die regelmäßigen Nutzer_innen an der Gestaltung des Hauses zu beteiligen und andererseits ausreichend Offenheit für neue Besucher_innen zu gewährleisten. Diese werden von den Fachkräften verbal kommuniziert oder veröffentlicht durch Aushänge in den Schaukästen oder an der Pinnwand, Protokolle, Homepage etc.

6. Das JuBüZ – eine stadtteilorientierte Begegnungsstätte

Das Jugend- und Bürgerzentrum ist eine stadtteilorientierte soziale Einrichtung der Begegnung, zentral eingebettet in den Stadtteil Koblenz Karthause. Die Angebote des Hauses richten sich in erster Linie an Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Senioren, deren Lebenswelten mit diesem Stadtteil verbunden sind. Stadtteilorientierung bedeutet im JuBüZ überdies, dass soziale, kulturelle und politische Stadtteilthemen und das Miteinander auf der Karthause im Mittelpunkt stehen. Das JuBüZ stellt den Ort dar, den die Besucherinnen und Besucher durch ihr Kommen zum Mittelpunkt gestalten. In Abgrenzung zu einem Quartiersmanagement ist es dem JuBüZ-Team nicht möglich, außerhalb des Hauses, innerhalb des Stadtteils, soziale Aufgaben zu übernehmen. Die hauptamtlichen Fachkräfte sehen sich als ein Netzwerkteil im systemischen Gefüge des größten Stadtteils in Koblenz.

Die Stadtteilorientierung des JuBüZ gliedert sich in folgende Bausteine auf, die das Fundament für eine Begegnungsstätte im Sozialraum bilden:

Baustein 1: Vernetzung und Kooperationen im Stadtteil

Baustein 2: Programm und Veranstaltungen für das Miteinander im Stadtteil

Baustein 3: Bildungsangebote als Ausdruck für einen demokratischen Lernort

Zu Baustein 1:

Neben der Beteiligung durch den Hausbeirat arbeitet das Team des Jugend- und Bürgerzentrum mit vielen Institutionen zusammen, um das pädagogische Programm in seiner Vielfalt zu gestalten. Kooperationspartner neben den Kolleginnen und Kollegen aus dem Jugendamt sind u.a.:

Netzwerk Hauptamtlichen Treffen, Initiative Sicherheit in unserer Stadt, Ortsring Karthause, AWO Karthause, Atelier mobil e.V., Polizei Koblenz, Ordnungsamt der Stadt Koblenz, Realschule plus Karthause, Music Live e.V., Geschwister de Haye'sche Stiftung, Seniorensitz der Blindenhilfe auf der Karthause, Landesfilmdienst Rheinland Pfalz, uvm...

Zu Baustein 2:

Seit Inbetriebnahme des Jugend- und Bürgerzentrums wird das Haus durch externe Vereine, Gruppen, Institutionen und politische Parteien genutzt, die in den Räumlichkeiten Veranstaltungen ausrichten. Dies können Vereinsfeiern, Karnevalsveranstaltungen, Mieterversammlungen, fachbezogene Informationsveranstaltungen, Diskussionsrunden zu sozialen gesellschaftlichen Themen, Bürgerversammlungen der politischen Parteien oder Informationsveranstaltungen der Stadtverwaltung Koblenz sein.

Daneben gibt es innerhalb des pädagogischen Programms des JuBüZ feste Veranstaltungen, zusätzlich zum wöchentlichen Programm. Zu nennen sind die jährlichen Veranstaltungen „*Karthäuser Forum*“, „*JuBüZ- Familienfest/ Stadtteilstadtteilfest*“ und die *JuBüZ Kulturtage*.

Das „*Karthäuser Forum*“ ist eine Veranstaltung mit dem Ziel, die Menschen auf der Karthause miteinander ins Gespräch über relevante Themen des Stadtteils zu bringen. Bisherige Themen der Veranstaltung waren Sicherheit im Stadtteil, soziale Entwicklung der Karthause, Bürgerzufriedenheit im Stadtteil, Karthäuser Geschichten von damals und heute und Demokratie wahrnehmen. Dabei bereitet das Team des Jugend- und Bürgerzentrums die Veranstaltung methodisch und inhaltlich vor.

Das Stadtteilstadtteilfest / JuBüZ-Familienfest auf dem Gelände des JuBüZ wurde in der Vergangenheit mit dem Ortsring der Karthause, interessierten Bürger_innen und weiteren Kooperationspartnern als gesellschaftliches und geselliges Fest innerhalb einer Organisations-Gruppe geplant und durchgeführt.

Dem JuBüZ Team kamen hier die Aufgabenbereiche der Strukturierung und Begleitung der Organisations-Gruppe sowie eine große Beteiligung an der notwendigen materiellen, finanziellen und personellen Ausstattung der Veranstaltung zu. Zusätzlich koordinierte das Team neben der Gestaltung eigener Programmpunkte auch das Bühnenprogramm. Die Angebote des JuBüZ richteten sich stets auf den Charakter eines Familienfestes.

Die JuBüZ-Kulturtage stellen eine Veranstaltungsreihe dar, die den Menschen des Stadtteils Zugänge durch Workshops und Präsentationen verschiedener musisch-kultureller, kreativer und sportlicher Ausdrucksformen bietet.

Kreative Gestaltung mit unterschiedlichen Materialien, Tanz, Theater, Vorlesen, Musik, Erlebnisangebote, Kochen und Kunst sind die verbindenden Themen.

Allen vorgenannten Veranstaltungen und Programmen ist gemein, dass sie sich auf das miteinander Leben und Arbeiten im Stadtteil beziehen. Dadurch werden Begegnungsmöglichkeiten auf vielfältigen Ebenen geschaffen, Problemfelder des Stadtteils können aktiv benannt, diskutiert und bearbeitet werden und nicht zuletzt wird ein Gemeinschaftssinn gestärkt.

Zu Baustein 3:

Das Jugend- und Bürgerzentrum ist durch die Beteiligung, die Programm- und Veranstaltungsgestaltung, die Vernetzungs- und Kooperationsarbeit im Stadtteil ein demokratischer Lernort für alle Besucher_innen jeglichen Alters.

Das Team des Jugend- und Bürgerzentrums definiert sich als Moderatoren im Stadtteil. Dadurch ist es möglich soziale und gesellschaftliche Themen des Stadtteils mitzugestalten. Die Fachkräfte im JuBüZ können durch Lenkung eines Dialoges, innerhalb der Entwicklung des Stadtteils, mit Bürger_innen, politischen Parteien und anderen Institutionen wirken, da der Ort und die Moderation von allen Beteiligten als neutral angesehen werden wird. Die Veranstaltung „Karthäuser Forum“ bietet hier die entscheidende Möglichkeit zum Ausbau eines demokratischen Lernortes für lebenslanges Lernen.

Zudem organisiert das JuBüZ verstärkt in den letzten Jahren Bildungsveranstaltungen für Fachkräfte im Bereich der Demokratiebildung. Themen dabei sind zum Beispiel „Fake News“, Forumtheater zum „Theater der Unterdrückten“ nach Augusto Boal oder „Rassismus und Neutralitätsgebot“.

7. Fazit

Das Alleinstellungsmerkmal des Jugend- und Bürgerzentrums liegt in dem niederschweligen, pädagogischen Freizeitangebot für unterschiedliche Generationen und dem damit verbundenen generationsübergreifenden Aspekt. Bundesweit gibt es nur sehr wenige, vergleichbare Institutionen, mit einem ähnlichen Angebot und Arbeitsansatz. Daher kann das Team des Jugend- und Bürgerzentrums selten auf einen fachlichen Austausch mit anderen Berufskollegen_innen in diesem Arbeitsfeld zurückgreifen. Umso wichtiger sind die Aspekte der Fort- und Weiterbildung im breiten Spektrum der sozialen und kulturellen Arbeit. Das JuBüZ-Team bildet sich kontinuierlich in aktuellen, fachlichen und gesellschaftlichen Diskursen fort, und bezieht die daraus resultierenden Erkenntnisse in die theoretische und praktische Arbeit ein.

Teil B:

Fachkonzept des JuBüZ

1. Einleitung in das Fachkonzept

Das vorliegende fachliche Konzept des Jugend- und Bürgerzentrums Karthause beschreibt Ziele und Grundhaltungen des hauptamtlichen Teams, pädagogische Arbeitsansätze, Methoden und abgeleitete Thesen aus der Praxis. Es richtet sich im Anspruch an interessierte Fachkräfte der sozialen Arbeit und anderer pädagogischer Richtungen, so wie an Studentinnen und Studenten und ist auch als Arbeitsmaterial anzusehen.

Im Bereich der Offenen Kinder- und Jugendarbeit ist das vorliegende Konzept des JuBüZ im Kontext des „Rahmenkonzept Kommunale Offene Kinder- und Jugendarbeit in Koblenz“ (Stadtverwaltung Koblenz, Amt für Jugend, Familie, Senioren und Soziales, 2016) zu sehen.

Dem Bereich der Vermietungen liegt die „Haus- und Benutzungsordnung, Entgelte und Kauttionen für die Nutzung städtischer Einrichtungen und die Ausleihe von Spiel- und Freizeitmaterialien“ (Stadtverwaltung Koblenz, Amt für Jugend, Familie, Senioren und Soziales, 2020) zugrunde.

2. Ziele des Jugend- und Bürgerzentrums

Die Leitziele des JuBüZ finden sich in der täglichen Arbeit und den einzelnen Angeboten wieder. Sie werden innerhalb eines qualitativen Entwicklungsprozesses immer wiederkehrend hinterfragt, reflektiert und überarbeitet.

- Das JuBüZ ist ein zentraler Ort, der von verschiedenen Menschen aus allen Bezirken der Karthause genutzt wird.
- Das JuBüZ ist ein neutraler Ort der Begegnung.
- Das JuBüZ ist ein Ort der Vernetzung verschiedener Akteure im Stadtteil.
- Die Angebote im JuBüZ orientieren sich an den jeweiligen Bedürfnissen und Lebenslagen der Besucher_innen und der Menschen im Stadtteil.
- Das JuBüZ verfügt über ein Programm, welches sich durch Kontinuität und Vielfältigkeit auszeichnet.
- Besucher_innen erleben sich als Mitgestalter des JuBüZ.
Das JuBüZ kennt die Erwartungen der Bewohnerinnen und Bewohner der Karthause, der Politik und Stadtverwaltung sowie anderer Nutzer und nimmt diese ernst.
- Durch die bewusste Schaffung von Räumen, Anlässen und Impulsen werden bei den Besucher_innen selbstaktivierende Prozesse initiiert.
- Die Angebote im JuBüZ vermitteln eine positive Lebenseinstellung und unterstützen die Entwicklung der individuellen Persönlichkeit der Besucher_innen.
- Die im JuBüZ gelebte Willkommenskultur ermöglicht zwischenmenschliche Zugänge.
- Das JuBüZ als demokratischer Lernort greift bürgerschaftliches Engagement auf und entwickelt es weiter.
- Das JuBüZ versucht durch seine Angebote einer möglichen politischen, ideologischen und religiösen Radikalisierung von Menschen entgegen zu wirken.

3. Grundhaltung

Dem Programmkonzept des Jugend- und Bürgerzentrums liegt eine fachliche Grundhaltung der hauptamtlichen Mitarbeiter_innen zugrunde. Diese fachliche Grundhaltung bestimmt alle pädagogischen Arbeitsansätze und Methoden und umfasst folgende Bereiche:

3.1 Beteiligung

Die fachliche Grundhaltung setzt bei allen Angeboten auf die Beteiligung und inhaltliche Mitgestaltung der Besucherinnen und Besucher des Hauses. Die Schaffung von Möglichkeiten zur Beteiligung und die fachliche Begleitung der Beteiligungsprozesse sind Aufgaben der hauptamtlichen Fachkräfte im JuBüZ.

3.2 Reflexiver Diversitätsansatz – „Vielfalt leben und gestalten“

„Vielfalt leben und gestalten“ ist eine Grundhaltung im Programmkonzept zur Verbindung von Gender Mainstreaming, interkultureller Orientierung und Öffnung, Inklusion beeinträchtigter Menschen und Berücksichtigung von Alter und Akzeptanz unterschiedlicher sexueller Orientierungen. Dabei gilt das Prinzip der Gleichwertigkeit bei anerkannter Verschiedenheit. Gleichzeitig soll nicht nur das Zusammenwirken und die Verwobenheit der Differenzlinien thematisiert werden, vielmehr gilt es, die Wirkungen auf und in Strukturen sozialer Ungleichheit aufzuzeigen und zu bearbeiten. Das heißt konkret, die jeweiligen Menschen werden in ihrem „Autonomieraum“ durch pädagogische Ansätze gestärkt. Damit wird der Fokus auf kritische Distanz zu gesellschaftlich zugeschriebenen und internalisierten Positionen gelegt durch Emanzipation, Empowerment und politische Selbstbestimmtheit. Ein reflexiver Diversitätsansatz versucht, auf Verhältnisse einzuwirken, in denen Menschen ein würdevolleres Leben und Arbeiten möglich ist.

3.3 Prävention

Auch die Grundsätze von Verhaltens- und Verhältnisprävention spielen in alle Angebote des JuBüZ hinein, um somit Strukturen zu schaffen, die es erlauben, neue Gefährdungen zu vermeiden und die Besucherinnen und Besucher in die Lage zu versetzen, bestehende Gefährdungen besser zu erkennen und auf diese reagieren zu können.

Die Verhältnisprävention zielt nicht auf das Verhalten des Einzelnen, sondern auf die Verhältnisse, in denen der Mensch lebt. Das JuBüZ als stadtteilorientierte Einrichtung setzt hier den Fokus auf die Verbesserung der Lebensverhältnisse im Stadtteil Karthause.

4. Pädagogische Arbeitsansätze

Die weiter beschriebenen Arbeitsansätze und inhaltlichen Schwerpunkte bilden die Grundlage für die Angebotsstruktur im Jugend- und Bürgerzentrum. Sie sind in ihrer Wertigkeit nicht hierarchisch gegliedert, sondern stehen als Arbeitsansätze gleichwertig nebeneinander.

4.1 Generationsübergreifender Ansatz

Das Programm des JuBüZ richtet sich an Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Senioren. Je nach Bedarfslage wird für jede Altersstufe ein spezifisches Angebot bereitgestellt. Die Angebote orientieren sich somit an der Lebenswelt der jeweiligen Zielgruppe.

Über diesen Ansatz hinaus eröffnet das pädagogische Programm die Möglichkeit zur generationsübergreifenden Arbeit in Form von generationsübergreifenden Wochenangeboten und jährlichen Großveranstaltungen. Dabei steht jedes generationsübergreifende Projekt auf der Basis von Freiwilligkeit und Niedrigschwelligkeit. Vor allem Projekte aus dem spielerischen, kreativen und musisch-kulturellen Bereich schaffen die Möglichkeit eines Dialoges der Generationen.

4.2 Musisch-kultureller Ansatz

Neben niederschweligen Angeboten für verschiedene Zielgruppen innerhalb des Jugend- und Bürgerzentrums stellt das pädagogische Programmkonzept auch Projektarbeit in den musisch-kulturellen Bereichen von Kunst, Tanz, Musik und Schauspiel besonders in den Vordergrund. Dieser musisch-kulturelle Ansatz zielt auf ein verbindendes Verständnis einer gelebten Soziokultur ab.

4.3 Interkultureller Ansatz

Das pädagogische Programmkonzept des Jugend- und Bürgerzentrums sieht die interkulturelle Arbeit innerhalb des Hauses als wichtigen Beitrag zur Verständigung aller Bürgerinnen und Bürger im Stadtteil Karthause. Interkulturelle Arbeit meint hier die Schaffung von Möglichkeiten des Austausches und Dialoges zwischen unterschiedlichen Nationalitäten. Spezielle Integrationsangebote können durch Kooperationsmöglichkeiten mit freien Trägern, Institutionen und Privatpersonen einen Bestandteil in der Angebotsstruktur darstellen.

4.4 Offener, niederschwelliger und situativer Ansatz

Neben festen Gruppenangeboten für Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Senioren orientiert sich die Programmstruktur im Jugend- und Bürgerzentrum vor allem an pädagogischen Angeboten mit offenem, niederschwelligem und freiwilligem Charakter für alle Besucherinnen und Besucher des Hauses. Der pädagogisch-situative Ansatz erlaubt bedürfnisorientierte Angebote für alle Zielgruppen.

4.5 Gender Mainstreaming unter Einbeziehung der „Queer Theorie“

Als eine Querschnittsaufgabe wird im JuBüZ Geschlechtergerechtigkeit im Sinne des Gender Mainstreaming Konzepts umgesetzt. Das ist ein andauernder Prozess, der immer wieder neuer Impulse bedarf. Die Besucher_innen werden angeregt, Geschlechtergrenzen zu überwinden und ihre Möglichkeiten und Begabungen als Frau oder Mann, Mädchen oder Junge voll zu entwickeln. Insbesondere werden die unterschiedlichen Lebenslagen der Geschlechter in der Angebotsstruktur des JuBüZ berücksichtigt. Allerdings soll Gender Mainstreaming selbst nicht weiter zur Verfestigung des bestehenden Geschlechtersystems beitragen.

Daher ergänzen wir durch die verschiedenen Facetten der „Queer Theory“ das Repertoire von kompetenten Gender Mainstreaming. Insbesondere durch die Anregung, bestehende Normen zu hinterfragen, werden nicht nur Denkprozesse geschärft, sondern die Notwendigkeit der Veränderung auf der Strukturebene in das Blickfeld gerückt. Gerade durch die fortwährende Reflexion von Ausschluss- und Diskriminierungsmechanismen sehen wir ein großes Potential für die Qualitätsentwicklung von Gender Mainstreaming und letztendlich für Entwicklungs- und Findungsprozesse der Besucher_innen.

5. Methoden

Im Folgenden werden einzelne Methoden beschrieben, nach denen das hauptamtliche Team des Jugend- und Bürgerzentrums arbeitet. Dabei richtet sich der Einsatz von Methoden nach den persönlichen und fachlichen Kompetenzen der einzelnen Teammitglieder. Das hauptamtliche Team bildet sich in verschiedenen fachlichen Disziplinen kontinuierlich fort und sieht dies auch als Qualitätsmerkmal für eine vielfältige Angebotsstruktur.

5.1 Theaterpädagogik

Theaterpädagogik ist die Wissenschaft vom Theater, zum Theater und durch das Theater. Sie ist somit nicht nur eine Methode, sondern eine eigenständige fachliche Disziplin, die davon ausgeht, dass Menschen durch ihre Kreativität, ihre Ideen und Impulse das eigene Verhalten erkennen und verändern können. Das nutzen Theaterpädagogen_innen: Mit der Kraft des Theaters, das sinnlich, emotional und assoziativ ist, beeinflussen sie die sozialen Räume des Menschen. Theaterpädagogik beschreibt in erster Linie die Theaterarbeit mit nicht professionell ausgebildeten Schauspielerinnen und Schauspielern.

Im Kontext des Jugend- und Bürgerzentrums ist die Theaterpädagogik fester Bestandteil der Programmstruktur und ermöglicht in verschiedenen Angeboten eine theatral-ästhetische und produktive Arbeit innerhalb gruppenspezifischer Prozesse.

Die Theaterarbeit ist hier vor allem verbindendes Element der Generationen und stellt somit einen Eckpfeiler des generationsübergreifenden Arbeitsansatzes innerhalb des Angebotes des Stadtteiltheaters Karthause dar.

5.2 Biografiearbeit

Biografie bedeutet Lebensbeschreibung. Es wird kein passives Abbild eines Lebens dargestellt, sondern ein Gestaltungsprodukt. Diese Lebensbeschreibung ist ein Ergebnis eines reflexiven, selektiven und gestaltenden Prozesses. Mit *Arbeit* im Kontext von Biografie ist gemeint, dass hier ein absichtsvoller, bewusster, zielgerichteter und aktiver Prozess stattfindet.

Im Jugend- und Bürgerzentrum steht die Anleitung und aktive Gestaltung des biografischen Arbeitens mit Individuen und Gruppen im Vordergrund, weniger die Beschäftigung und Auseinandersetzung mit der eigenen Lebensgeschichte zur biografische Selbstreflexion. Elemente der Biografiearbeit haben ihren Platz zum Beispiel in folgenden Angeboten: Erzählcafé und Stadtteilfrühstück, bei ausgewählten Veranstaltungen wie Autorenlesungen mit Autor_innen aus dem Umfeld des JuBüZ, aber auch in der geschlechtsbewussten Arbeit z.B. des Mädchentreffs.

5.3 Erlebnispädagogik

Die Erlebnispädagogik setzt in ihren Angeboten Impulse, um bisheriges Verhalten zu überdenken und letztlich zu verändern. In alltagsfremden Situationen in Natur, Indoor, Kletterparks oder in der Stadt werden die Teilnehmer_innen aus ihrer „Komfortzone“ geführt (vgl. Vygotsky). Erst außerhalb dieses Bereichs sind Lernprozesse möglich.

Der Anleiter stellt bei Beachtung des Prinzips der Freiwilligkeit Problemlösungsaufgaben mit hohem Anforderungscharakter, welche den Fähigkeiten der jeweiligen Teilnehmer_innen gerecht werden und somit Erfolgserlebnisse schaffen.

Das Erlebte wird immer methodisch reflektiert, um so den Transfer in den Alltag zu gewährleisten.

Im JuBüZ wird diese Methode mit Klassen oder in speziell geplanten regelmäßig Angeboten genutzt. In Kooperation mit den Kollegen_innen im Sachbereich werden darüber hinaus einrichtungsübergreifende Angebote gemeinsam durchgeführt.

5.4 Gruppenarbeit

In der Gruppenarbeit nimmt der Anleitende die Kräfte die innerhalb einer Gruppe wirken bewusst wahr und setzt diese ein um dem Individuum positive Entwicklungsmöglichkeiten zu ermöglichen. Zu betonen ist hierbei die freiwillige Teilhabe an der Gruppe und die Beachtung der Prinzipien der Gruppendynamik.

In der täglichen Arbeit wird diese Methode bei verschiedenen Angeboten genutzt.

Bei Spiel-, Kreativ- und Kochangeboten in der Mädchengruppe und anderen Angeboten, bei denen sich Besuchende freiwillig zu Gruppen zusammenschließen.

5.5 Lösungsorientierte Kurzzeit Beratung

Die Beratung dient zur Bewältigung kritischer Lebensereignisse. Sie bietet Orientierung und stärkt Lösungs- und Bewältigungskompetenzen.

Im Kontakt mit den Besucher_innen des JuBüZ, werden die Fachkräfte häufig zu Vertrauenspersonen, welche bei alltäglichen Problemen aber auch Lebenskrisen um Rat gefragt werden. Dies macht eine professionelle Beratung unabdingbar.

Die Mitarbeiter_innen schätzen den jeweiligen Beratungsbedarf ab, entwickeln gemeinsam mit der zu beratenden Person Ziele, planen die Hilfe und evaluieren diese.

Das weitreichende Netzwerk des JuBüZ wird hierbei genutzt um kompetente Hilfe zu gewährleisten. Die Vertraulichkeit steht hierbei an vorderster Stelle.

6. Thesen aus der pädagogischen Arbeit

Das Team des Jugend- und Bürgerzentrums evaluiert seit der Inbetriebnahme des Hauses im Jahre 2008 stetig die Entwicklung der Begegnungsstätte. Dies geschieht parallel zum laufenden Programm in Teamsitzungen, Vor- und Nachbereitungen von Veranstaltungen und des wöchentlichen Programms sowie in der vierteljährlichen Team-Supervision. Durch dieses Qualitätsmanagement können Angebote gezielt auf Bedarfe der Besucherinnen und Besucher des JuBüZ geschaffen und verändert werden. Darüber hinaus kann das JuBüZ-Team aus den evaluierten Erfahrungen Thesen ableiten, z. B. zur Besucherstruktur, zum Nutzungsverhalten oder zu aktuellen fachlichen Diskursen. Diese Thesen bilden den Kernpunkt der stetigen Konzeptfortschreibung.

Stadtteilorientierung

These: Das JuBüZ ist ein zentraler Ort des Stadtteils, der von verschiedenen Menschen aus allen Bezirken der Karthause genutzt wird.

Im Rahmen der Stadtteilorientierung des JuBüZ ist festzuhalten, dass die Einrichtung sich als zentrale Anlaufstelle für das kulturelle und soziale Leben auf der Karthause etabliert hat. Die Besucherinnen und Besucher des Hauses kommen aus den Stadtteilbereichen Karthause Nord, Karthäuserhofgelände und Karthause Flugfeld. Dabei besuchen Kinder, Jugendliche und Erwachsene verschiedener ethnischer Gruppen das JuBüZ.

These: Der Vernetzungsgedanke innerhalb des Stadtteils Karthause wurde durch das JuBüZ fortgeführt, etabliert und ausgebaut.

Durch bürgerliches und öffentliches Engagement entstand das Jugend- und Bürgerzentrum in einem breiten Beteiligungsprozess aller Bewohnerinnen und Bewohner des Stadtteils, gesteuert durch das damalige Quartiersmanagement. Die Vernetzung im Stadtteil findet sich auch nach Beendigung des Quartiersmanagements durch das Programm des JuBüZ wieder.

Zu nennen hierbei ist die Arbeit des Hausbeirates, die Vernetzung im Hauptamtlichen-Treffen, die vielfältigen Kooperationen mit öffentlichen und freien Trägern und die Zusammenarbeit mit Vereinen und Privatpersonen im Stadtteil. Aus dieser Arbeit heraus entwickelt sich das Programm des JuBüZ stetig weiter.

These: Durch personelle Kontinuität sind Besucherzahlen gestiegen und es ist eine stärkere Anbindung der Besucher an das JuBüZ zu festzustellen.

Seit Januar 2015 ist das JuBüZ mit drei hauptamtlichen Vollzeitstellen abgesichert. Durch diesen Umstand konnten Öffnungszeiten besonders in der offenen Jugendarbeit erweitert werden, was wiederum zu steigenden Besucherzahlen führt.

These: Das JuBüZ-Team als Teil der Stadtverwaltung kennt die verschiedenen Erwartungen der Bewohnerinnen und Bewohner der Karthause, der Politik sowie anderer Nutzer.

Durch den beschriebenen Beteiligungsprozess zum Bau des Jugend- und Bürgerzentrums entstanden sehr früh Erwartungen an die Einrichtung und deren Mitarbeiter. Mit diesen teilweise konkurrierenden Erwartungen umzugehen, sie produktiv und wertschätzend zu nutzen, ist für das JuBüZ-Team auch weiterhin ein großes Aufgabenfeld innerhalb der Stadtteilorientierung.

These: Die Heterogenität des Stadtteils Karthause spiegelt sich in den Angeboten des JuBüZ wieder.

Es ist seit der Inbetriebnahme des JuBüZ gelungen, vielfältige kulturelle und soziale Angebote für verschiedene Nutzer zu schaffen.

Arbeit mit verschiedenen Generationen

These: Begegnungen von Menschen unterschiedlichen Alters fördern den Dialog der Generationen.

Ausgehend von einem gesellschaftlichen Selbstverständnis, das die Wertigkeit unterschiedlicher Generationen im Miteinander in den Mittelpunkt stellt, erkennt das JuBüZ-Team die Notwendigkeit eines Dialoges der Generationen. Hierzu bietet die Einrichtung aus den konzeptionellen und räumlichen Rahmenbedingungen in erster Linie die Möglichkeit der Begegnung. Die Fortführung der Begegnung ist der angestrebte Dialog, welcher durch Wahrung von Freiwilligkeit der Besucher_innen das Aufgabenfeld der pädagogischen Mitarbeiter_innen beschreibt.

These: Menschen unterschiedlichen Alters nutzen das JuBüZ:

- *aufgrund von gewahrter Freiwilligkeit und niedrigrschwelligem Zugang*
- *als neutralen Ort der Begegnung*

Diese These stützt sich auf Aussagen von jugendlichen und erwachsenen Besuchern. Besonders die Neutralität des Ortes, der nicht als politischer, religiöser oder kultureller Deutungsraum wahrgenommen wird, erfährt eine große Wertschätzung.

These: Die Grundbedürfnisse von Menschen unterscheiden sich nicht generell durch das Lebensalter.

Der Begriff Grundbedürfnis meint in diesem Zusammenhang den Wunsch des Menschen nach Anerkennung seiner Persönlichkeit, seiner Identität, seiner Stärken und Schwächen und nicht zuletzt nach seiner Zugehörigkeit zu einer Gruppe.

These: Bei den bestehenden unterschiedlichen Zielgruppen des JuBüZ sind Parallelen im gruppensdynamischen Arbeitsprozess erkennbar.

Ausgehend von der vorangegangenen These, bedeutet diese Erkenntnis einen gleichen pädagogischen Umgang in Arbeitsprozessen mit unterschiedlichen Altersgruppen. Wertschätzung, Akzeptanz, aber auch die Durchsetzung von Regeln und der Umgang mit Regelverstößen sind allgemeingültig für alle Altersgruppen und erfordern vom JuBüZ-Team transparente und durchaus konfrontative Haltungen und Handlungen.

These: Eine offene und wertschätzende Haltung stärkt das Vertrauen in Gruppenstrukturen und das Vertrauen in die eigene Persönlichkeit.

Hier ist die pädagogische Haltung der hauptamtlichen Fachkräfte im JuBüZ gegenüber allen Besucherinnen und Besuchern gemeint, unabhängig von Alter, Geschlecht, Religion und ethnischer Herkunft.

These: Durch die bewusste Schaffung von Räumen, Anlässen und Impulsen werden bei den Besucherinnen und Besuchern selbstaktivierende Prozesse initiiert.

Selbstaktivierende Prozesse setzen sich bei den Besucherinnen und Besuchern der pädagogischen Programme des JuBüZ im weiteren privaten und beruflichen Umfeld fort. So organisieren zum Beispiel Jugendliche aus eigenem Antrieb eine Party / Disco oder Senioren unterstützen sich in Belangen des alltäglichen Lebens wie Einkaufen, gegenseitige Besuche bei Krankheit oder gemeinsamen Freizeitaktivitäten.

Zugänge zu den Angeboten des JuBüZ

These: Die im JuBüZ gelebte Willkommenskultur ermöglicht zwischenmenschliche Zugänge.

Der wertschätzende und akzeptierende zwischenmenschliche Umgang der Mitarbeiter_innen des JuBüZ mit allen Besucher_innen, Praktikant_innen und Kolleg_innen hat für eben diese Modellcharakter und schafft eine offene mitmenschliche Atmosphäre. Somit gelingt auch bei neuen Besucher_innen des JuBüZ schnell ein Kontakt und die Möglichkeit einer dauerhaften Anbindung an die Einrichtung.

These: Die Angebote des JuBüZ entwickeln sich aus den Angeboten des JuBüZ.

Durch den situativen, lebensweltorientierten und auf Partizipation basierenden Arbeitsansatz tragen sich erfolgreiche wöchentliche Angebote und jährliche Veranstaltungen weiter und führen zu neuen Projekt- und Angebotsideen.

Das JuBüZ als demokratischer Lernort

These: Das JuBüZ als demokratischer Lernort greift bürgerschaftliches Engagement auf und entwickelt es weiter.

Durch verschiedene Veranstaltungen (Karthäuser Forum, Bürgerversammlungen, Sitzungen des Hausbeirates...) greift das JuBüZ-Team die Belange der Bewohnerinnen und Bewohner in ihrer Lebenswelt des Stadtteils auf. Somit wird das JuBüZ zum zentralen demokratischen Versammlungsort, an dem sich die Menschen durchaus auch kontrovers auseinandersetzen können. Dabei sieht sich das JuBüZ-Team mehr in einer Moderatorenrolle im Stadtteil und weniger als allumfassende Experten des Stadtteils. Das JuBüZ-Team sieht die Etablierung und den Ausbau des demokratischen Lernortes als fachlich-sinnvolle Möglichkeit, die Stadtteilorientierung zu festigen. So könnten durchaus aktuelle Themen, wie zum Beispiel die Integration von Flüchtlingen, im Stadtteil aufgegriffen werden.

Teil C:

Aktuelle Programmstruktur des JuBüZ

1. Aktuelle Programme und Veranstaltungen

Der folgende Teil des Konzeptes beschreibt die derzeitige wöchentliche Angebotsstruktur, geplante Veranstaltungen im aktuellen Jahr, den Rückblick auf das vorangegangene Jahr in Kurzform des Jahresberichtes des Jugendamtes und in einer ausführlichen Form. Den Abschluss bildet der Ausblick auf die Weiterentwicklung des Jugend- und Bürgerzentrums.

2. Aktuelle Wochenstruktur des JuBüZ (Stand: 2022)



Vermietungssprechstunde:

Dienstag, 17:30 – 19:00 Uhr

Bürgertreff:

	15:00 – 17:00 Uhr	Plaudertreff	
Dienstag:	15:00 – 18:00 Uhr	Spieletreff	
Mittwoch:	09:30 – 11:30 Uhr	Stadtteilfrühstück	(jeden 1. Mittwoch im Monat)
	15:00 – 17.30 Uhr	Hobbythek	(jeden 4. Donnerstag im Monat)

Generationentreff:

Mittwoch:	16:00 – 17:30 Uhr	Vorleseclub	(jeden letzten Mittwoch im Monat)
	18:00 – 20:00 Uhr	Stadtteiltheater	(ab 12 Jahre)
Samstag:	11:00 – 15:00 Uhr	Cosplaywerkstatt	(jeden letzten Samstag im Monat)

Jugendtreff:

Montag:	14:30 – 16:00 Uhr	Schul – AG	(Ganztagsschule Realschule plus)
	16:30 – 19:00 Uhr	Offener Treff	
Dienstag:	16:00 – 18:00 Uhr	Jungsrunde	
Mittwoch:	16:00 – 18:00 Uhr	Mädchenzimmer	
Donnerstag:	16:00 – 20:00 Uhr	Offener Treff	
Freitag:	15:00 – 19:00 Uhr	Offener Treff	

3. **Veranstaltungsplan des JuBüZ (2022)**



Veranstaltungsplan JuBüZ 2022

24. Februar	Karneval im OT
11. März	Familientreff
18. März	Karthäuser Forum
25. Juni	Familientreff
29. Juli	JuBüZ Familien-Fest
07. – 09. Oktober	JuBüZ Kulturtage
23. November	Adventskranz gestalten
03. Dezember	Familientreff

4. Rückblick 2021

In Anlehnung an den Jahresbericht 2021 des Amtes für Jugend, Familien, Senioren und Soziales folgt an dieser Stelle eine ausführliche Zusammenfassung des Jahres 2019:

Programm während der Corona-Pandemie 2021

Im Februar 2021 konnte die vakante Stelle im Jugendbereich wiederbesetzt werden, und im Dezember wurde eine neu eingerichtete Stelle ebenfalls besetzt, so dass aktuell zwei hauptamtliche Fachkräfte in den Angeboten des Jugendbereiches des JuBüZ tätig sind.

Aufgrund der Corona-Bekämpfungsmaßnahmen war das JuBüZ im ersten Halbjahr überwiegend für den Publikumsverkehr geschlossen und das wöchentliche Programm sowie auch geplante Veranstaltungen konnten nicht stattfinden. Für das JuBüZ-Team stand vor allem der Kontakterhalt zu den Besucherinnen und Besuchern des Hauses im Vordergrund. Im Bürgerbereich wurde die Kooperation mit der GS+ fortgesetzt und gemeinsam kleinere Aktionen gegen Vereinsamung und zur Unterstützung durchgeführt (kooperierte das Team mit der Gemeindegewinnung plus). Für Jugendliche wurden digitale Angebote während des Lockdowns erarbeitet, wie zum Beispiel eine digitale Schatzsuche (Actionbound) oder Beiträge für das „Jugendhaus digital“. Die Stadtteiltheatergruppe vertonte unter dem Titel „Audio-Theater-Intensiv“ Hör szenen und veröffentlichte diese in Teilen auf der JuBüZ-Webside. Wichtigste Kernelemente in allen Programmen waren Einzelgespräche, die von vielen Besucher:innen in den ersten Monaten des Jahres 2021 dankbar genutzt wurden.

Als politische Lockerungen der Kontaktbeschränkungen die Möglichkeit zur Wiederaufnahme von Angeboten ermöglichten, öffnete das JuBüZ-Team mit oben beschriebenen Programmpunkten des wöchentlichen Programms. Die Sicherstellung dieser Präsenzangebote war die Hauptaufgabe des JuBüZ-Teams im zweiten Halbjahr.

Die Einweihung des Unterstandes auf dem Außengelände des JuBüZ mit beteiligten Jugendlichen, dem Oberbürgermeister und der Bürgermeisterin der Stadt Koblenz und den zu dankenden Sponsoren fand am 01. Juli 2021 statt, somit konnte ein Beteiligungsprojekt im Rahmen des Karthäuser Jugendforums 2018 erfolgreich beendet werden.

In den ersten drei Wochen der Sommerferien öffnete der Jugendbereich mit unterschiedlichen Themen, veranstaltet wurden eine Woche mit Musikangeboten, sowie eine Medienwoche und eine Klima-Kreativ-Woche. In der Zeit vom 09.07.-27.08.2021 fand wieder die Sommerferienfreizeit der Stadtverwaltung Koblenz im JuBüZ statt. Im Oktober konnte eine Halloweenparty im Offenen Jugendtreff gefeiert werden.

Unter dem Titel „JuBüZ Aktuell“ veröffentlicht das JuBüZ monatlich, seit November 2021, einen (digitalen) Newsletter zu den Programmen und Veranstaltungen.

2.1.3.4 Vermietungen 2021

Pandemiebedingt mussten über 95 % der Vermietungen im Jahre 2021 storniert werden.

Vermietungen	Mieter	Anzahl der Vermietungen
	private Personen	0
	Vereine, Parteien, Institutionen	2
	Kooperationspartner (mietfrei)	8
Mieteinnahmen		100 €

5. Weiterentwicklung des Jugend- und Bürgerzentrums

Als Begegnungsstätte entwickelt sich das Jugend- und Bürgerzentrum in den Angeboten und Inhalten stetig weiter. Auch inhaltliche Prioritäten können sich verändern. Im Folgenden werden konkrete Planungen in den Angeboten und Programmen für das aktuelle Jahr vorgestellt, zudem sollen an dieser Stelle auch mögliche neue Aufgabenfelder benannt werden, die für die zukünftige Arbeit im JuBüZ relevant sein können.

Das vorliegende Konzept des Jugend- und Bürgerzentrums wurde erstellt auf der Grundlage des Betriebes, der pädagogischen Praxis und den daraus folgenden Erkenntnissen, die das Team des JuBüZ reflektiert und gesammelt hat.

Das vorliegende Konzept des Jugend- und Bürgerzentrums wurde erstellt von:

Michael Lüdecke

Birgit Korn-Möckel

Koblenz, 31.08.2022